

Vogelberingung in Luxemburg

1960-1963

von Raymond Peltzer

Allgemeines

In letzter Zeit vervielfachten sich überall in der Welt die Bestrebungen um die zahlreichen, noch offenstehenden Fragen über den Vogelzug zu klären. Endlich war es auch an Luxemburg eine Lücke in diesem internationalen Arbeitsprogramm zu füllen. Manchem Leser wird schon in unserer Ringfund-Veröffentlichung 1960—61 (4,5) ein Zunehmen unserer diesbezüglichen Tätigkeit aufgefallen sein. Zwar ist unser Steinchen in dem großen Mosaik der wissenschaftlichen Beiträge auf diesem Gebiet ziemlich klein im Vergleich zu unseren »großen« Nachbarn; nichtsdestoweniger aber ist es unentbehrlich, eine Lücke auf der Landkarte auszufüllen, um ein Bindeglied zwischen verschiedenen Arbeitszentren herzustellen. Obschon unsere Arbeitsgruppe nur aus Amateuren besteht, verhindert das durchaus nicht, daß wir mit neuesten Methoden arbeiten und daß wir wohl augenblicklich sogar fast alle anderen Länder in punkto Zahl an beringten Vögeln pro Beringer überflügeln: unser Jahresdurchschnitt von 1961 bis 1963 betrug nämlich 1 568 Beringungen pro Beringer !

Als erstes galt es nun, alle verfügbaren Angaben und alle Anstrengungen aus diesem Bereich der Ornithologie zu zentralisieren; so wurde denn der Verfasser mit diesem Amt betraut und von der Vogelschutzliga zum Leiter dieses Unternehmens für Luxemburg ernannt. Weiterhin wurde der Verfasser, im Zuge der Reorganisation der belgischen Beringungszentrale, »Chef de région« für Luxemburg ernannt (1962). Somit kann, trotz der Abhängigkeit von einem ausländischen Institut, ein lokales Arbeitsprogramm gewährleistet bleiben.

Aus der gleichen Ursache war es nunmehr unumgänglich geworden, eine zusammenfassende Veröffentlichung über die bisher in unserem Lande geleistete Arbeit in punkto Beringung zu bringen. Denn außer etlichen ehemaligen Beringern hatte wohl niemand eine Ahnung, geschweige denn genaues Zahlenmaterial, über Beringung und Ringfun-

de. Trotzdem gelang es unserem Redaktor Hulten Marcel, nach manchen Nachforschungen in den Beringungszentren Radolfzell und Brüssel, eine Synthese von großer lokaler Bedeutung zu machen, die sowohl geschichtlich wie wissenschaftlich von Interesse ist: „Die Vogelberingung im Großherzogtum Luxemburg von den Anfängen bis 1960.“ (1)

Schon allein der organisatorische, mehr aber noch der technische Teil unserer Arbeit erforderten manche Ausgaben. So wandten wir uns an das »Ministère des Arts et Sciences« und erhielten 1963 ein Subsidium für wissenschaftliche Forschung über den Vogelzug.

Tätigkeit

Wir konnten uns endlich eine Kartei anschaffen zum Eintragen sämtlicher *Ringfunde* unserer Vögel sowie der Funde ausländischer Vögel bei uns. Die Wichtigkeit dieser Arbeit ist erst recht verständlich, wenn man bedenkt, daß bei uns mit Ringen der Zentralen Radolfzell (früher Rossitten) und Brüssel beringt wird, und daß demnach die Resultate über unser Gebiet — welche logischerweise miteinander verarbeitet werden müssen — in zwei verschiedenen Zentralen liegen! Zu diesem Zweck benutzen wir dieselben Randlochkarten welche in ganz Mitteleuropa (Vogelwarten Helgoland, Radolfzell und Sempach) verwendet werden und welche ein exaktes und schnelles Bearbeiten des Ringfundmaterials erlauben. Alle bisher bei uns bekannten Ringfunde und Kontrollfänge (= Wiederfang eines beringten Vogels am gleichen Ort) wurden vom Verfasser auf solche Karten eingetragen; die Kartei umfaßt augenblicklich ca. 1 200 Karten.

Weiterhin legten wir eine Kartei an, in welcher unsere Ermittlungen über die *Mauser* verschiedener Vogelarten übersichtlich geordnet sind; diese Kartei enthält schon etwa 1 800 Angaben und dient hauptsächlich dem Zweck, den Verlauf der Mauser im Zusammenhang mit dem Zug bestimmter Arten zu untersuchen. Da aber solche Angaben nur in großer Zahl auswertbar sind, werden wir in den kommenden Jahren noch viel Material sammeln müssen. Zahlreiche Vögel wurden außerdem untersucht auf ihren *Fettgrad*, denn das aufgespeicherte Fett spielt als Energiereserve eine wichtige Rolle beim Vogelzug. Die *Flügelänge* und das *Gewicht* wurden hauptsächlich bei Zugvögeln ermittelt.

Nachdem 1959 Marcel Hulten und 1960 Michel Weber mit ihrer Beringungstätigkeit aufhörten, blieben vorübergehend noch zwei *Berin-*

ger: Wil Gall, Bettemburg, welcher mit Ringen der Zentrale Radolfzell (Deutschland) beringte und Raymond Peltzer, Esch-Alzette, welcher Ringe des »Institut royal des sciences naturelles de Belgique« verwandte. In diesem Zeitraum fand zwischen beiden Beringern des öfteren eine engere Zusammenarbeit statt, welche sich sehr vorteilhaft auf das Resultat auswirkte. Ferner wollen wir unsere schon recht zahlreichen Mitarbeiter und Helfer sowohl aus Ornithologen- wie aus Laienkreisen nicht vergessen und ihnen sei an dieser Stelle bestens gedankt. Besonders leisteten sie Arbeit beim Suchen von Nestern, Kontrollieren von Nistkästen, Füttern der Vögel im Winter, Übermitteln von Ringfunden usw.; hervorzuheben ist die tatkräftige Mitarbeit unseres angehenden Beringers Jos. Peltzer, Esch-Alzette, während diesen drei Jahren.

Es würde uns besonders freuen, wenn ernsthaftere jüngere Vogelkenner sich für diese hochinteressante und abwechslungsreiche Tätigkeit begeistern könnten.

Als *Fangmittel* wurden meist japanische Spannetze aus Nylon gebraucht; an Futterplätzen wurde allerdings auch mit Siebfallen und »Zwerg« (= kleine Käfigfalle) gearbeitet. Zum Fang von Eulen versuchten wir eine aus Belgien stammende, durchaus brauchbare Falle, welche man auf Pfählen aufstellt. Mit diesen Mitteln erreichten die einzelnen Beringer folgende Anzahl an beringten Vögeln:

	1961			1962			1963		
	pull.	ad.	sp.	pull.	ad.	sp.	pull.	ad.	sp.
Gall Wil	725	133	38	497	674	44	642	4	18
Peltzer Raym.	345	1066	66	181	1200	27	887	3053	75
	1070	1199		678	1874		1529	3057	

Zwecks Kontaktaufnahme mit dem Ausland und zum Erlernen neuer **Arbeitsmethoden** unternahm der Verfasser während der Berichtsperiode des öfteren *Studienreisen*. So war er 1960, 1961 und 1963 jeweils zwei Wochen während des Herbstzuges als Mitarbeiter auf dem »Observatoire biologique alpin du col du Bretolet« in der Schweiz tätig (3). 1962 verbrachte er zwei Wochen in der »Réserve ornithologique du Zwin« bei Knokke (Belgien) zum Kennenlernen von Wasservögeln und Fangmethoden. 1962 und 1963 beringte er die nestjungen Greifvögel in der »Réserve ornithologique de Tintange« (Prov. Luxemburg/Belgien). Weiterhin nahm er aktiv an den beiden

Beringungscamps des Centre Régional de Bagnage des Oiseaux (C.R.B.O.) Strasbourg bei Arraincourt (Moselle/France) im August 1962 und 1963 teil ⁽⁶⁾. 1963 besuchte er das Vogelschutzreservat Wauwilermoos (bei Sempach/Schweiz) wo man erfolgreiche Versuche mit künstlich geschaffenen Rastplätzen für durchziehende Wasser- und Sumpfvögel gemacht hat. Nicht näher erwähnen wir die zahlreichen Beringungs-Expeditionen in unserem Land sowie in dessen unmittelbarer Umgebung.

Des öfteren hielt der Verfasser *Vorträge* mit Filmvorführungen über den Vogelzug, mit dem Ziel, diese wissenschaftliche Tätigkeit bei der Bevölkerung besser bekanntzumachen, dies vor allem, weil unsere Forschung in so großem Maß von den Rückmeldungen aus Laienkreisen abhängig ist.

Schwerpunkte unserer Beringungstätigkeit

Sturnidae — *Stare* (1864/291) *)

Fangversuche mit Nylon-Spannetzen wurden hauptsächlich an Staren-Schlafplätzen (Mamer, Schiffingen / großer und kleiner Brill, Monnerich / in der Nähe der Schlackenhalde) gemacht. Dieses Fangverfahren ist jedoch relativ wenig ergiebig und die Netze können durch Massenflug zerstört werden. Weiterhin wurden deren im Winter an Futterplätzen beringt. Die Beringung von Nestlingen wurde praktisch kaum unternommen, da einerseits von der Radolfzeller Zentrale eine Sperre über das Beringen dieser Art seit 1960 ⁽⁷⁾ verhängt wurde und da andererseits wegen der starken Vermehrung der Stare in letzter Zeit kaum noch künstliche Staren-Nisthöhlen im Gebrauch sind. Ein Beringen in größerem Maßstab kann also kaum in Frage kommen bis die Anschaffung einer Fangreuse möglich ist. Trotzdem andere Beringungszentren schon auf die Beringung von Staren verzichten können, haben wir über unsere Population noch sehr wenig in Erfahrung bringen können. Ähnlich liegt der Fall in Frankreich, so daß uns kaum nordfranzösische Beringungen weiterhelfen könnten. Dieser Mangel an Resultaten aus Nordfrankreich ist um so bedauerlicher, weil der Südteil unseres Landes (Gutland) geographisch wohl am ehesten an Lothringen anzugliedern ist und da man dies-

*) Bedeutung der eingeklammerten Zahlen: Anzahl beringter Vögel dieser Gruppe 1933—1960 / idem 1961—1963.

wegen mit ähnlichem, wenn nicht gleichartigem Verhalten der Vögel rechnen muß.

Fringillidae — Finken (2054 / 2022)

Bei den Finken ist besonders eine stärkere Beringung bei interessanten Arten wie Kernbeißer (*Coccothraustes c.*), Distelfink (*Carduelis carduelis*), Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*) und Bergfink (*Fringilla montifringilla*) zu verzeichnen; erstere und letztere wurden hauptsächlich an Futterplätzen im Winter 1962—63 gefangen. Bei den Ammern ist es besonders die Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) die sehr zahlreich (608 !) an Schlafplätzen, aber auch an den Brutplätzen in der Umgebung von Esch-Alzette gefangen wurde. Wir legten mit Absicht viel Sorgfalt auf die Beringung dieser Art, da in nächster Zukunft sämtliche Schlafplätze und die meisten Brutbiotope dieser Art verschwinden werden und somit ein näheres Studium hierzulande auf immer unmöglich wird.

Motacillidae — Stelzen (414 / 291)

Aus dieser Familie wurde besonders die Schafstelze (*Motacilla flava*) an Schlafplätzen beringt. Sie sucht übrigens dieselben Orte wie die Rohrammer auf und aus der gleichen Ursache wird es wohl die letzte Gelegenheit sein, diese Art zahlreich genug zu fangen und zu kontrollieren und daraus nähere Anhaltspunkte über ihr Zugverhalten zu gewinnen.

Paridae — Meisen (4044 / 2913)

Wenn auch schon in der Vergangenheit diese Familie bei uns etwas näher untersucht wurde, so reizten besonders die neueren Fernfunde zu einer intensiveren Beringung. Nicht weniger als 3 000 Meisenvögel wurden denn auch in den letzten drei Jahren beringt, von welchen bislang auch zahlreiche interessante Kontrollfänge vorliegen. Diese Beringung war umso notwendiger, da man auf deutscher Seite ein möglichst starkes Beringen von Nestlingen dieser Arten ab 1960 (?) verlangte, zum genaueren Studium der invasionsartigen Wanderungen welche die Meisen in manchen Jahren machen. Leider wurde aber gleichzeitig eine Sperre (dies wegen Überlastung der administrativen Verarbeitungsstellen) über das Beringen von Fänglingen außerhalb der Brutzeit verhängt. Aus dieser Ursache ist unserem Radolfzell-

Mitarbeiter wohl mancher interessante Kontrollfang entgangen. Es wäre wohl nicht unklug gewesen, wenn die kompetenten Stellen diese Sperre wenigstens in Süd- und Westdeutschland aufgehoben hätten, da auf diese Weise wohl manche aus östlichen und nördlichen Teilen Deutschlands und Europas abwandernden Populationen schon während ihres Zuges hätten kontrolliert werden können; bei anderen hingegen hätte der Nachweis des Verbleibens beigebracht werden können. Auch weiterhin werden wir an der Markierung unserer Meisenpopulation systematisch weiterarbeiten, vor allem da jetzt auch in der belgischen Grenzprovinz (genauer: Rés. ornithologique de Tintange) seit kurzem in größerem Maßstab beringt wird.

Sylvinae — Grasmücken (763/1351)

Unser besonderes Interesse wurde den zu dieser Unterfamilie gehörenden Gattungen Laubsänger (*Phylloscopus*), Schwirle (*Locustella*), Rohrsänger (*Acrocephalus*), Spötter (*Hippolais*) und Grasmücken (*Sylvia*) zuteil, was schon allein daraus hervorgehen dürfte, daß in den letzten drei Jahren fast doppelt so viele beringt wurden als in den 30 vorhergehenden! Diese sämtlichen Arten sind nämlich Nachtzügler und wenn man über Zugrichtung und Winterquartier etlicher dieser Vögel schon genaueres weiß, so stehen noch zahlreiche andere Fragen offen, und das hat folgende Ursachen:

— Der Prozentsatz an Fernfunden ist sehr gering, denn diese Arten sind meist klein und unscheinbar gefärbt; sie bewohnen sehr oft vom Menschen kaum besuchte Biotope und haben ihre Winterquartiere oft in dünn besiedelten Gegenden; weiterhin werden sie nicht als Käfigvögel gehalten.

— sie ziehen allesamt nachts, sodaß man keine Sichtbeobachtungen (wie bei den Tagziehern) machen kann.

Da sie aber tagsüber in geeigneten Biotopen rasten, können sie dort vom Beringer gefangen und untersucht werden. Die einzige brauchbare Methode um einen Einblick in ihr Zugverhalten (Ankunft, Abzug, Durchzug) zu erhalten, besteht demnach darin, immer wieder während der Zugperiode in günstigen Biotopen zu fangen und so auf die Dauer an der Zahl der Neankömmlinge festzustellen ob eine Art zieht oder nicht. Da aber unser Zahlenmaterial zu statistischen Zwecken zu gering ist, wird es wohl noch Jahre dauern bis wir unsere Auswertungen über dieses interessante Kapitel machen können. Diese sehr

zeitraubenden Untersuchungen, bei welchen auch physiologische und taxonomische Angaben über die Fänglinge ermittelt werden, können mit Erfolg wohl nur von einzelnen Beringern oder von ganz eng zusammenarbeitenden Gruppen (z. B. Beringungs-Stationen) durchgeführt werden. Daß wir uns gerade dieses komplizierte Forschungsobjekt gewählt haben, ist darauf zurückzuführen, daß wir bei etwas Ausdauer auch hierzulande und mit unseren bescheidenen Mitteln durchaus mit einem positiven Resultat rechnen können.

Turdinae — Drosseln (2736/1753)

In dieser Unterfamilie sind es die Singdrosseln (*Turdus philomelos*), besonders aber die Rotdrosseln (*Turdus iliacus*) welche in beachtlicher Zahl beringt wurden und wo erfreulicherweise auch schon etliche Fernfunde zu verzeichnen sind. Erstmalig ist auch hierzulande der Nachweis des Überwinterns resp. Durchzugs osteuropäischer Amseln (*Turdus merula*) gelungen (siehe Kapitel »Ringfunde«). Hervorzuheben wäre noch die Beringung einer neuen Art in Luxemburg: das Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) wurde in 30 Exemplaren als Durchzügler beringt, sowohl auf dem Herbst- als auf dem Frühjahrszug und zwar waren beide Rassen, die nördliche (*L. s. svecica*) und die mitteleuropäische (*L. s. cyanecula*) dabei vertreten. Eine Farbfilmaufnahme dient als Belegstück des Nachweises (nunmehr gesichert!) der nördlichen Rasse in Luxemburg, sodaß diese mithin definitiv in die Vogel-fauna unseres Landes aufgenommen werden kann.

Striges/Accipitres — Eulen und Greifvögel (245/130)

Auch das Beringen dieser Arten wurde mit besonderem Eifer und oft unter halbsbrecherischen Klettereien unternommen, wurden doch in nur 3 Jahren ca. halb soviel Exemplare beringt wie in den 30 vorhergehenden! Wir messen der exakten experimentellen Forschung über die Ökologie dieser Arten vermittels der Beringung eine große Bedeutung zu; dies vor allem, weil sie nach wie vor in manchen Bevölkerungskreisen zu unrecht verfemt sind, im Haushalt der Natur aber eine wichtige Rolle spielen. Es sei hier nur kurz ein interessantes Beringungsergebnis beim Mäusebussard (*Buteo buteo*) hervorgehoben: die beiden Vögel (s. Ringfunde) 3 H 8509 und 3 H 8510 sind nämlich Nestgeschwister und im gleichen Winter als der eine sich hierzulande aufhielt wurde der andere in Zentral-Frankreich in 300 Kilometer Entfernung geschossen! Das von uns geplante Beringen von

Wanderfalken (*Falco peregrinus*) konnte leider nicht mehr durchgeführt werden; wie unsere Nachforschungen 1964 ergaben, war der Wanderfalke an keinem der bisher noch bekannten Brutplätze anzutreffen, so daß diese Art wohl als Brutvogel bei uns ausgestorben ist!

Charadriidae — Schnepfenvögel (2/41)

Erste Versuche mit Japannetzen zum Fang von Limicolen in der Umgebung von Esch verliefen befriedigend. Leider sind die Biotope — welche übrigens nur vorübergehenden Charakter hatten — im Verschwinden und es liegt hauptsächlich am Mangel an geeigneten Rast- und Fangplätzen, daß nur wenige Watvögel und überhaupt keine Enten hier beringt werden können. Wir werden versuchen ein von der Vogelschutzliga erworbenes, kleines Grundstück bei Schifflingen in einen Rastplatz für Sumpfvögel umzuwandeln. Fangmöglichkeiten gibt es aber wohl erst nach einer Vergrößerung der Parzelle. Unerwartet ist der Rückfund eines jung beringten Kiebitzes (*Vanellus vanellus*); ein weiteres Beringen der Jungvögel unserer im Aufbau begriffenen Population ist geplant. Besonders, weil diese Evolution von Anfang an verfolgt wurde, sind verschiedene genaue Angaben, welche nur durch Beringung erhältlich sind, von großem Wert. Überhaupt wären auf dem Gebiet der Beringung von Wasservögeln größere Anstrengungen zu machen, dies besonders im Interesse der Jagd. Hierin stehen wir leider finanziell ebenso wie biotopmäßig gesehen vor einer Unmöglichkeit.

RINGFUNDE 1962—1963

Sturnus vulgaris / Star

Bruxelles V 12345

- * 18.11.61 Mamer: 49.37N/6.01E (R. Peltzer)
Schlafplatz — dortoir
- () 0.11./12.63 ca. Arguedas: 42.11N/1.36W (Navarra/Espana) (Sociedad Espanola de Ornitologia, Madrid); mit Netz gefangen — capt. avec filet
1 040 km SW

Bruxelles V 12361

- * 18.11.61 Mamer: 49.37N/6.01E (R. Peltzer)
Schlafplatz — dortoir
- X (2.1.63) Rémelange-Fameck: 49.20N/6.07E (Moselle/France)
(Melle C. Pastant) 35 km SSE

Tabelle der in Luxemburg beringten Vögel

ARTEN	1961		1962		1963		1933-	1933-
	pull.	Fg.	pull.	Fg.	pull.	Fg.	1960	1963
1. <i>Corvus corone</i>	—	1	—	—	3	—	21	25
2. <i>Coloeus monedula</i>	—	—	—	—	—	—	21	21
3. <i>Pica pica</i>	—	—	—	—	—	—	22	22
4. <i>Garrulus glandarius</i>	—	5	4	4	4	1	19	37
5. <i>Sturnus vulgaris</i>	—	72	—	93	18	108	1864	2155
6. <i>Coccothraustes coccothraustes</i>	9	—	5	33	20	15	26	108
7. <i>Carduelis chloris</i>	—	37	2	17	4	91	181	332
8. <i>Carduelis carduelis</i>	29	50	—	47	—	99	166	391
9. <i>Carduelis spinus</i>	—	2	—	38	—	—	11	51
10. <i>Carduelis cannabina</i>	11	4	—	18	—	26	461	520
11. <i>Serinus serinus</i>	—	5	—	4	—	7	24	40
12. <i>Pyrrhula pyrrhula</i>	5	38	—	48	—	55	123	269
13. <i>Fringilla coelebs</i>	—	22	2	39	11	35	254	363
14. <i>Fringilla montifringilla</i>	—	—	—	22	—	185	40	247
15. <i>Emberiza calandra</i>	—	—	—	—	—	3	7	10
16. <i>Emberiza citrinella</i>	5	8	—	134	5	50	219	421
17. <i>Emberiza cirrus</i>	—	—	—	—	—	—	44	44
18. <i>Emberiza hortulana</i>	—	—	—	—	—	—	1	1
19. <i>Emberiza schoeniclus</i>	—	57	—	257	—	294	25	633
20. <i>Passer domesticus</i>	—	—	23	5	—	2	112	142
21. <i>Passer montanus</i>	—	16	15	10	47	56	360	504
22. <i>Galerida cristata</i>	—	—	—	—	—	—	6	6
23. <i>Lullula arborea</i>	—	—	—	—	—	—	41	41
24. <i>Alauda arvensis</i>	—	—	—	—	—	—	38	38
25. <i>Anthus trivialis</i>	—	4	—	18	—	10	129	161
26. <i>Anthus pratensis</i>	1	—	—	5	—	—	58	64
27. <i>Motacilla flava</i>	—	52	—	11	—	173	26	262
28. <i>Motacilla cinerea</i>	—	—	—	—	—	6	49	55

ARTEN	1961		1962		1963		1933-	1933-	
	pull.	Fg.	pull.	Fg.	pull.	Fg.	1960	1963	
29. <i>Motacilla alba</i>	Bachstelze	3	1	4	—	—	3	152	163
30. <i>Certhia familiaris</i>	Waldbaumläufer	—	—	—	—	—	—	2	2
31. <i>Certhia brachydactyla</i>	Gartenbaumläufer	4	2	2	2	18	2	84	114
32. <i>Sitta europaea</i>	Kleiber	32	4	7	2	15	3	137	200
33. <i>Parus major</i>	Kohlmeise	387	87	350	15	716	176	2472	4203
34. <i>Parus caeruleus</i>	Blaumeise	222	66	168	29	343	110	1144	2082
35. <i>Parus ater</i>	Tannenmeise	18	—	8	3	18	3	173	223
36. <i>Parus cristatus</i>	Haubenmeise	—	—	—	—	9	1	34	44
37. <i>Parus palustris</i>	Sumpfbeise	—	2	16	3	34	25	134	214
38. <i>Parus montanus</i>	Weidenmeise	—	17	—	5	—	8	7	37
39. <i>Aegithalos caudatus</i>	Schwanzmeise	—	13	—	21	—	21	36	91
40. <i>Regulus regulus</i>	Wintergoldhähnchen	—	5	—	4	—	2	20	31
41. <i>Regulus ignicapillus</i>	Sommergoldhähnchen	—	—	—	7	—	1	24	32
42. <i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger	—	—	—	2	—	2	20	24
43. <i>Lanius senator</i>	Rotkopfwürger	—	—	—	—	—	—	30	30
44. <i>Lanius collurio</i>	Neuntöter	4	5	—	2	—	5	165	181
45. <i>Muscicapa striata</i>	Grauschnäpper	—	—	—	—	5	4	62	71
46. <i>Muscicapa hypoleuca</i>	Trauerschnäpper	5	5	11	7	5	14	7	54
47. <i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp	6	33	—	86	—	86	141	352
48. <i>Phylloscopus trochilus</i>	Fitis	—	65	—	43	—	61	73	242
49. <i>Phylloscopus sibilatrix</i>	Waldlaubsänger	—	—	—	—	—	—	83	83
50. <i>Locustella naevia</i>	Feldschwirl	—	4	—	1	—	3	5	13
51. <i>Acrocephalus arundinaceus</i>	Drosselrohrsänger	—	—	—	—	—	—	4	4
52. <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	Teichrohrsänger	9	43	—	16	—	30	14	112
53. <i>Acrocephalus palustris</i>	Sumpfrohrsänger	5	19	—	7	4	35	82	152
54. <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	Schilfrohrsänger	—	25	—	7	—	9	2	43
55. <i>Hippolais icterina</i>	Gelbspötter	—	9	—	1	—	7	2	19
56. <i>Sylvia borin</i>	Gartengrasmücke	—	22	—	41	—	76	100	239
57. <i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke	—	22	4	22	—	60	65	173

ARTEN	1961		1962		1963		1933- 1960	1933- 1963			
	pull.	Fg.	pull.	Fg.	pull.	Fg.					
58. <i>Sylvia communis</i>			Dorngrasmücke	—	85	—	80	—	223	150	538
59. <i>Sylvia curruca</i>			Klappergrasmücke	11	25	—	13	3	50	42	144
60. <i>Turdus pilaris</i>			Wacholderdrossel	—	—	—	1	—	14	1	16
61. <i>Turdus viscivorus</i>			Misteldrossel	—	—	—	—	—	—	4	4
62. <i>Turdus philomelos</i>			Singdrossel	50	11	—	81	20	173	330	665
63. <i>Turdus iliacus</i>			Rotdrossel	—	—	—	53	—	49	9	111
64. <i>Turdus merula</i>			Amsel	79	75	—	131	30	240	827	1382
65. <i>Oenanthe oenanthe</i>			Steinschmätzer	—	—	—	—	—	—	39	39
66. <i>Saxicola rubetra</i>			Braunkehlchen	1	6	—	10	—	11	88	116
67. <i>Saxicola torquata</i>			Schwarzkehlchen	—	1	—	7	—	18	138	164
68. <i>Phoenicurus phoenicurus</i>			Gartenrotschwanz	18	9	16	36	134	70	370	653
69. <i>Phoenicurus ochruros</i>			Hausrotschwanz	41	2	9	13	12	15	606	698
70. <i>Luscinia megarhynchos</i>			Nachtigall	—	10	—	1	—	7	20	38
71. <i>Luscinia svecica</i>			Blaukehlchen	—	9	—	12	—	9	—	30
72. <i>Erithacus rubecula</i>			Rotkehlchen	—	47	—	138	—	84	304	573
73. <i>Prunella modularis</i>			Heckenbraunelle	3	42	—	118	4	76	156	399
74. <i>Troglodytes troglodytes</i>			Zaunkönig	—	10	—	12	—	4	141	167
75. <i>Cinclus cinclus</i>			Wasseramsel	—	2	—	—	—	1	13	16
76. <i>Hirundo rustica</i>			Rauchschwalbe	6	30	9	4	7	21	716	793
77. <i>Delichon urbica</i>			Mehlschwalbe	—	—	—	—	12	—	10	25
78. <i>Riparia riparia</i>			Uferschwalbe	—	—	—	—	—	—	4	4
79. <i>Picus viridis</i>			Grünspecht	—	1	—	1	—	—	3	5
80. <i>Picus canus</i>			Grauspecht	—	—	—	1	—	—	—	1
81. <i>Dendrocopos major</i>			Buntspecht	—	1	—	—	—	—	6	7
82. <i>Dendrocopos minor</i>			Kleinspecht	—	—	—	—	—	—	1	1
83. <i>Jynx torquilla</i>			Wendehals	—	—	—	2	—	1	121	124
84. <i>Apus apus</i>			Mauersegler	—	1	2	3	1	3	47	57
85. <i>Upupa epops</i>			Wiedehopf	—	—	—	—	—	—	7	7
86. <i>Alcedo atthis</i>			Eisvogel	—	3	—	—	—	—	4	7

ARTEN	1961		1962		1963		1933-	1933-
	pull.	Fg.	pull.	Fg.	pull.	Fg.	1960	1963
87. <i>Asio otus</i>	7	—	—	4	—	7	38	56
88. <i>Athene noctua</i>	—	—	—	2	—	—	28	30
89. <i>Strix aluco</i>	2	—	—	—	3	1	11	17
90. <i>Tyto alba</i>	38	—	—	—	—	1	78	117
91. <i>Cuculus canorus</i>	—	—	—	—	—	—	5	5
92. <i>Falco peregrinus</i>	—	—	—	—	—	—	1	1
93. <i>Falco tinnunculus</i>	—	—	5	—	—	—	35	40
94. <i>Buteo buteo</i>	33	—	1	—	6	—	23	63
95. <i>Accipiter gentilis</i>	7	—	—	—	—	—	3	10
96. <i>Accipiter nisus</i>	3	—	—	—	—	1	18	22
97. <i>Milvus milvus</i>	—	—	—	—	—	—	3	3
98. <i>Pernis apivorus</i>	3	—	1	—	5	—	7	16
99. <i>Ixobrychus minutus</i>	—	—	—	—	—	—	3	3
100. <i>Columba palumbus</i>	—	—	2	1	1	—	16	20
101. <i>Streptopelia turtur</i>	—	—	—	—	—	1	1	2
102. <i>Streptopelia decaocto</i>	12	6	4	—	5	1	35	63
103. <i>Vanellus vanellus</i>	1	—	5	—	7	—	—	13
104. <i>Charadrius dubius</i>	—	—	—	—	—	—	2	2
105. <i>Tringa ochropus</i>	—	—	—	—	—	1	—	1
106. <i>Tringa glareola</i>	—	—	—	10	—	5	—	15
107. <i>Actitis hypoleucos</i>	—	—	—	4	—	7	—	11
108. <i>Capella gallinago</i>	—	—	—	1	—	—	—	1
109. <i>Rallus aquaticus</i>	—	1	—	2	—	—	1	4
110. <i>Gallinula chloropus</i>	—	—	—	3	—	—	3	6
111. <i>Fulica atra</i>	—	—	—	—	—	—	3	3
112. <i>Perdix perdix</i>	—	—	—	—	—	—	9	9
113. <i>Coturnix coturnix</i>	—	—	—	—	—	—	1	1
114. <i>Phasianus colchicus</i>	—	—	—	1	—	—	10	11
TOTAL	1070	1199	678	1874	1529	3057	14113	23520

KONTROLLFÄNGE

Folgende Anzahl an Nafunden und Kontrollfängen ist nicht in der Rubrik »Ringfunde« enthalten. Es sind hochinteressante Angaben über Zugbeginn und Ankunft einheimischer Vögel, Überwinterung, Verweildauer von Durchzüglern, Ortstreue, Alter usw. darin enthalten. Da aber eine Auswertung nur pro Art von Interesse ist und da man, um allgemeingültige Aussagen über unsere Population machen zu können, möglichst viele Angaben haben muß, wird es noch einige Zeit dauern bis wir die Einzelfälle veröffentlichen und auswerten können.

ART	1962	1963	Total
<i>Coccothraustes coccothraustes</i>		1	1
<i>Carduelis chloris</i>	1	3	4
<i>Carduelis carduelis</i>	3	6	9
<i>Carduelis spinus</i>	8		8
<i>Carduelis cannabina</i>		5	5
<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	15	25	40
<i>Fringilla coelebs</i>	4	3	7
<i>Fringilla montifringilla</i>		4	4
<i>Emberiza citrinella</i>	3	10	13
<i>Emberiza schoeniclus</i>	40	103	143
<i>Passer montanus</i>		3	3
<i>Motacilla flava</i>	1	4	5
<i>Sitta europaea</i>	1	3	4
<i>Parus major</i>	21	67	88
<i>Parus caeruleus</i>	26	60	86
<i>Parus palustris</i>	5	29	34
<i>Parus montanus</i>	16	4	20
<i>Aegithalos caudatus</i>	8	8	16
<i>Phylloscopus collybita</i>	7	5	12
<i>Phylloscopus trochilus</i>	1	1	2
<i>Locustella naevia</i>		1	1
<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	5	5	10
<i>Acrocephalus palustris</i>	2	6	8
<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	1	6	7
<i>Hippolais icterina</i>		1	1
<i>Sylvia borin</i>		4	4
<i>Sylvia atricapilla</i>	1	6	7
<i>Sylvia communis</i>	16	28	44
<i>Sylvia curruca</i>	2	7	9
<i>Turdus philomelos</i>	9	1	10

Turdus iliacus		2	2
Turdus merula	42	75	117
Saxicola rubetra		1	1
Saxicola torquata	1	1	2
Phoenicurus phoenicurus	5	9	14
Phoenicurus ochruros		2	2
Luscinia megarhynchos		2	2
Luscinia svecica	1	2	3
Erithacus rubecula	12	7	19
Prunella modularis	31	27	58
Troglodytes troglodytes	2	1	3
Hirundo rustica		2	2
Picus viridis	1		1
Apus apus		1	1
TOTAL	291	541	832

ZUSAMMENFASSUNG

Zusammenfassend dürfen wir mit den Beringungsergebnissen der Berichtsperiode sehr zufrieden sein: von 1933—1960 wurden 14 113 Vögel beringt, 1961—1963 nicht weniger als 9 407 ! () Dieses erstaunliche Resultat ist einerseits auf die Einführung einer neuen Fangtechnik (Nylonnetze) zurückzuführen, vor allem aber auf den großen Arbeitseifer unserer Beringer, welche keine Mühe scheuten, möglichst alle sich bietenden Beringungsmöglichkeiten auszunutzen. Die meiste Arbeitszeit wurde zum Beringen von *Sylvia* verwandt; besondere Anstrengungen wurden weiterhin zum Beringen von *Fringilla montifringilla*, *Emberiza schoeniclus*, *Motacilla flava*, *Paridae*, *Turdus iliacus*, *Striges* und *Accipitres* gemacht. Das Beringen von *Charadriidae*, *Anatidae* ebenso wie *Sturnus vulgaris* wäre sehr empfehlenswert, kann aber leider im Augenblick kaum in nennenswertem Umfang unternommen werden. Verschiedene wichtige und grundlegende Arbeiten und Anschaffungen konnten dank eines Subsidiiums gemacht werden.

RESUME

En résumé, nous constatons avec satisfaction que le nombre d'oiseaux bagués de 1961—1963 est de 9 407, chiffre élevé en comparaison avec celui de 1933—1960 qui fut de 14 113 ! (1) Ce résultat étonnant pro-

vient en partie de l'utilisation de nouvelles méthodes de capture (filets en nylon), mais surtout de l'ardeur de nos bagueurs, qui n'ont raté aucune occasion pour baguer. Le gros de notre travail fut consacré au baguage de *Silviinae*; des efforts spéciaux furent faits pour baguer *Fringilla montifringilla*, *Emberiza schoeniclus*, *Motacilla flava*, *Paridae*, *Turdus iliacus*, *Striges* et *Accipitres*. Le baguage de *Charadriidae*, *Anatidae* et *Sturnus vulgaris* serait fort à recommander, mais pour l'instant, cela nous est impossible avec une envergure convenable. D'importants travaux de base et diverses acquisitions ont pu être effectués avec l'aide d'une subvention.

ERWÄHNTE LITERATUR :

- (1) Hulten M.: Die Vogelberingung im Großherzogtum Luxemburg von den Anfängen bis 1960. (1963)
- (2) Hulten M., Wassenich V.: Die Vogelfauna Luxemburgs. (1960/1961)
- (3) Peltzer R.: Interessantes über die alpine ornithologische Beobachtungsstation des Col de Bretolet. (1961) »Regulus« 7/1 S. 3
- (4) id.: Herbstdudchzug 1961 einiger Kleinvogelarten anhand von Fängen. (1962) »Regulus« 7/8 S. 159
- (5) id.: Ringfunde. (1962) »Regulus« 7/11 S. 257
- (6) id.: Premier camp de baguement en Lorraine. (1962) 7/12 S. 267
- (7) Zink G.: Beringungsbericht der Vogelwarte Radolfzell für das Jahr 1959. (1962) Auspicium 1/5 S. 388

Rundschau

Protection des Oiseaux en Belgique

Le nouvel arrêté ministériel concernant la Protection des Oiseaux en Belgique a été publié au Moniteur Belge le 18 septembre 1964. Les nouvelles dispositions les plus importantes sont:

- 1) Insertion dans la liste des oiseaux protégés intégralement
 - a) de la plupart des rapaces diurnes: aigles et autres grands rapaces (*Aquila*, *Circaëtus*, *Haliaeëtus*, *Hieraeëtus*, *Pandion*), busards, faucons crecerelle et pèlerin, milans, bondrée apivore;
 - b) de certaines espèces rares: bruant lappon et des neiges, guêpier, martin-pêcheur, pies-grièches, rolhier.
- 2) Protection de tous les rapaces diurnes du 1er mars au 31 juillet et protection en tout temps de leurs oeufs et couvées.